

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Unbekannt ist der Name des Besitzers einer Presse, den Proctor nach einem seiner Drucke als den

**DRUCKER DES DIALOGUS SALOMONIS ET MARCOLPHI** benannt hat. Ein Druck hat Angabe des Druckortes (VK. 45) und 3 auch des Jahres (VK. 381, 949, 45), wodurch diese Presse für die Jahre 1478-1481 festgelegt wird. In dem ersten dieser 4 Drucke finden wir auch die Initiale S aus dem Besitz des Nicolaus Goetz (GfT. Taf. 200). Ob wir daraus auf weitere Beziehungen dieser beiden Druckereien schließen dürfen, war bisher nicht zu erweisen.

Druckproben: GfT. Taf. 144. TFS. 1900 e. Woolley 47. Stockholm 128.

**HEINRICH QUENTELL** war, wie aus der Schlußschrift eines erst nach seinem Tode aus seiner Presse hervorgegangenen Druckes (Panzer VI<sub>358</sub>, 106) erhellt, aus Straßburg gebürtig. Der erste mit seinem Namen unterschriebene Druck erschien im Jahre 1479; indessen müssen wir aus urkundlichen Nachrichten und der Entwicklung seiner Type 1 (Mon. Taf. 246) annehmen, daß er schon vorher im Buchgewerbe tätig war, und zwar hauptsächlich als Verleger, als welcher er in Verbindung mit seinem Schwiegervater Joh. Helman die Presse des Nic. Goetz beschäftigte, ebenso wie er in den letzten neunziger Jahren eine Anzahl Drucke ganz oder teilweise durch die Druckerei Retro Minores herstellen ließ. Seine Offizin befand sich in dem „Zum Palast“ genannten Hause „apud summum“, d. h. Am Domhof. Daß er allein als der Urheber der Cölnner Bilderbibeln anzusehen ist, vergleiche oben die Bemerkungen zu Bartholomäus von Unckel. Sein Tod muß im September oder Oktober 1501 erfolgt sein.

Die überraschende durch Urkunden der Antwerpener Archive überlieferte Tatsache, daß H. Quentell in den Jahren 1483-1487 in Antwerpen gewohnt hat, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Vgl. ZfBw. 1919 S. 211f.

Druckproben: Monumenta Taf. 246, 247. GfT. Taf. 277-290, 331-338, 410, 411. Woolley 46.

**JOHANNES DE BEL** ist wohl identisch mit Johann de Bell aus 's Hertogenbosch, der am 30. April 1466 in Cöln immatrikuliert wurde, der Burse des Magisters Gerardus von Ramsdonck angehörte, am 8. Juni 1467 Bakkalaureus und am 11. Dezember 1472 Magister in artibus wurde. In zweien der mit seiner kleinen Type (Mon. Taf. 68 und GfT. Taf. 143) hergestellten Drucke nennt er sich *Incola civitatis (sc. Coloniae)*. Als selbständiger Drucker erscheint er nur in den Jahren 1481-1482. In einem erst neuerdings aufgefundenen Breviarium Coloniense sind einzelne Stücke in Koelhoffs Type 1\* (d. h. Type 1 mit den Majuskeln von 10), das übrige in Bels Type gedruckt. Vielleicht sind wir dadurch berechtigt, anzunehmen, daß Joh. de Bel diese Type 1\* von Koelhoff erworben und dann auch die beiden, sonst noch bekannten, schlecht in die Reihe der Koelhoffschen Drucke hineinpassenden Werke: Proctor 1049 mit dem Datum 5. September 1482 und Proctor 1050 gedruckt hat.

Druckproben: Monumenta Taf. 68. GfT. Taf. 143.